

Solarparks sollen in Hadeln die Energiewende fördern

Freiflächen-Photovoltaikanlagen als Chance für Region / CDU veranstaltet Podiumsdiskussion

Von Jens-Christian Mangels

Land Hadeln . Die Samtgemeinde Land Hadeln möchte in Sachen Energiewende einen großen Schritt nach vorne machen. Die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen soll dazu beitragen. Am Montag, 27. November, beschäftigt sich eine CDU-Podiumsdiskussion mit diesem Thema.

Im Zuge der Energiewende soll in Niedersachsen in den kommenden Jahren bis 2040 insgesamt 65 Gigawatt Strom durch Photovoltaikanlagen erzeugt werden, davon allein 15 Gigawatt durch Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Besonders im ländlichen Raum kommen bei den Städten und Gemeinden vermehrt Anfragen von Flächeneigentümern und Projektieren. Das ist auch in der Samtgemeinde Land Hadeln der Fall. Jedoch stehen die Vorgaben des Raumordnungsgesetzes und der darauf basierenden Raumordnungsprogramme diesen Plänen häufig im Wege.

„Die koordinierte Vorgehensweise, die wir als Samtgemeinde in Abstimmung mit dem Landkreis angeschoben haben, trägt noch keine sichtbaren Früchte“, sagt Walter Rademacher, Vorsitzender der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion im Samtgemeinderat. Wichtig ist für ihn, dass kein Wildwuchs entsteht, „aber neue Anforderungen an die künftige Energieversorgung müssen raumordnerisch berücksichtigt werden.“

Rademachers Blick richtet sich insbesondere auf die kombinierte Nutzung von Landwirtschaft und Freiflächen-Photovoltaik auf moorigen Böden. „Wir haben von Beginn der Diskussion an die Ausweisung eines Pilotprojektes in dieser Richtung gefordert“, erklärt der Grünen-Politiker.

Eine große Chance für Samtgemeinde und Region

Der FDP-Fraktionsvorsitzender Carsten Nickel sieht in den Photovoltaik-Freiflächenanlagen „eine große Chance“ für die Samtgemeinde und die ganze Region. Für ihn ist wichtig, dass die Menschen vor Ort die Möglichkeit bekommen, sich an solchen Anlagen zu beteiligen. Entscheidend sei, „dass nicht nur der reiche Zahnarzt aus München hier investieren kann, sondern dass auch die Bürger vor Ort davon was haben.“ Schließlich würden hier die Flächen „verbraucht“, also müsse von dem Kuchen vor Ort auch etwas ankommen. „Außerdem ist darauf zu achten, dass nicht die hochwertigen, für die Landwirtschaft und die Nahrungsversorgung so wichtigen Marschböden genutzt werden“, meint Nickel. Besser geeignet seien Moorflächen, etwa im Ahlenfalkenberger Moor oder im Bereich Bovenmoor.

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Samtgemeinderat, Malte Hinck, hält die Samtgemeinde Land Hadeln als Flächengemeinde für „sehr gut geeignet“, um hier den Ausbau der regenerativen Energien voranzutreiben. „Daher müssen wir versuchen, möglichst viele Flächen in der Samtgemeinde hierfür zur Verfügung zu stellen“, sagt Hinck.

Welche Flächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen geeignet sind, habe ein Fachbüro für die Samtgemeinde bereits ermittelt. „Hier muss nun der größtmögliche planerische Ermessensspielraum ausgenutzt werden. Zusätzliche Hürden einer Umsetzung der Planungen sollten vermieden werden“, so Hinck.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hans-Peter Weber hält die Akzeptanz in der Bevölkerung für Solaranlagen für „sehr hoch“. Neben den ökologischen Vorteilen sieht er in den Freiflächenanlagen auch direkte finanzielle Effekte für die Kommunen. „Wenn die Samtgemeinde nur 2,5 Prozent ihrer Fläche mit Photovoltaik-Anlagen beplanen würde, könnten jedes Jahr 2,73 Millionen Euro in die Mitgliedsgemeinden fließen“, rechnet er vor. Ziel müsse es sein, in jeder Gemeinde mindestens ein Projekt an den Start zu bringen.

Weil das Thema vielen Menschen auf den Nägeln brennt, hat die Hadler CDU eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Photovoltaik-Freiflächenanlagen - eine Chance für unsere Region“ auf die Beine gestellt. Am Montag, 27. November, 19 Uhr, sitzen Landrat Thorsten Krüger, der CDU-Landtagsabgeordnete Claus Seebeck, Jan Wecke (ASG Engineering GmbH), Sebastian Küwen (Landwirtschaftskammer) und Heino Klintworth (Landvolk Land Hadeln) auf dem Podium im Dörphuus Nordleda.

Mit kurzen Eingangsstatements und einer anschließenden Diskussion sollen die Chancen für die Kommunen und die landwirtschaftlichen Betriebe aufgezeigt werden. Aber auch die derzeit noch bestehenden bürokratischen und verwaltungstechnischen Hürden werden erörtert. Gäste sind willkommen.